

Freizeitanlage Egeten

Sanierungskonzept



Bericht
Vorstudie

Grabs, 4. Juni 2016

1 Einleitung

Vor zwei Jahren wurde durch die Sportkoordination eine Bestandesaufnahme des Grabser Fitnessparcours gemacht. Eine Umfrage an alle Grabser Vereinspräsidenten zeigte, dass ein Fitnessparcour erwünscht ist, aber nicht mehr in der bisherigen Form. Im Weiteren wurde festgestellt, dass das Naherholungsgebiet Egeten inkl. Finnenbahn nach wie vor eine grosse Anziehungskraft auf die Grabser Bevölkerung ausübt.

Die Geräte auf der Rundstrecke des Fitnessparcours Grabs sollen mehrheitlich abgebaut werden. Stattdessen sollen im Bereich der Finnenbahn Egeten Outdoor-Fitnessgeräte (6 Stück) aufgestellt werden. Die Geräte sollen dazu animieren, die Muskulatur in den verschiedenen Bereichen des Körpers zu trainieren und zu stärken – und zwar im Bereich Beine, Bauch, Brust, Arme und Rücken. Die Anschaffung der Geräte kostet ca. CHF 16'000.--. Die Montage der Geräte erfolgt durch die Politische Gemeinde Grabs.

An der Generalversammlung der Grabser Hallen-Genossenschaft wurde von der Versammlung ein Gegenantrag betreffend Rückbau und neuen Outdoor-Fitness-Geräten gestellt. Der Verwaltungsrat der GHG hat die Aufgabe erhalten ein ganzheitliches Konzept auf die nächste GV zu erarbeiten.

Die Idee, auf einer sehr kleinen Fläche Geräte aufzustellen, fand teilweise wenig Begeisterung. Es soll versucht werden, die Geräte auf einem kleineren Rundkurs aufzustellen.

Der vorliegende Bericht zeigt eine Bestandesaufnahme der Freizeitanlage Egeten sowie ein Konzept mit möglichen Umsetzungsideen.

2 Geschichte

Der Vitaparcour mit der Freizeitanlage Egeten (Grillstelle, Waldhütte, Finnenbahn, Spielplatz) wurde 1975 durch Fronarbeit verschiedener Dorfvereine sowie durch finanzielle Unterstützung des einheimischen Gewerbes erstellt.

3 Bestandesaufnahme

Die Bestandesaufnahme zeigt den Zustand des Vitaparcours am 28. Mai 2016.

Grundsätzlich wird festgestellt, dass sämtliche Beschilderungen seit 40 Jahren nicht ersetzt bzw. erneuert wurden. Diese wirkt nicht mehr zeitgemäss. Ebenfalls muss festgestellt werden, dass in den letzten Jahren an den Geräten praktisch kein Unterhalt gemacht wurde.



Theoretisch führt der Vitaparcour über den schmalen Wanderweg. Der Start befindet sich im Wald.



Der Pflanzenbewuchs sollte besser zurückgeschnitten werden.



Posten 1: Für nicht ortskundige ist der Posten nicht sichtbar.



Posten 1:



Hindernisbahn 1: Teilweise sind die Holzblöcke nicht fixiert. Achtung Verletzungsgefahr.



Hindernisbahn 1: Ein Ast versperrt den Durchgang. Unmittelbar neben dem Weg liegen Stämme und weiteres Material was nicht sehr einladend wirkt.



Posten 2: Bei Nässe sind die vermoosten Bänke etwas unangenehm. Teilweise sind diese etwas morsch. Etwas Unkraut ziert den Platz.



Hindernisbahn 2: Teilweise defekte Hindernisse Verletzungsgefahr infolge Betonplatten anstelle von Fallschutzplatten, Holzschnitzel oder Rundsplitt



Posten 3: Die Holzstufen sind teilweise morsch. Gemäss bfu ist vermutlich ein Fallschutz erforderlich.



Hindernisbahn 3: Die Holzböcke sind teilweise morsch (**sofort entfernen**). Die Betonplatten als Fallschutz sind ungeeignet. Der Wegunterhalt zwischen den Hindernissen ist etwas dürftig.



Wirkt etwas störend



Posten 4: Wirkt nicht einladend, ungenügender Unterhalt



Posten 5: morsche Bänkli und Pflöcke (**sofort entfernen**), Unkraut, wirkt nicht einladend



Entlang des Vitaparcours gibt es verschiedene Feuerstellen. Sind diese offiziell? Sollten diese entsprechend gekennzeichnet und unterhalten bzw. entfernt werden?



Hindernisbahn 4: Allenfalls ist hier ein Fallschutz nötig.



Zwischen Strasse und Kiesweg verläuft eine ca. 20 cm tiefe Entwässerungsrinne. Verletzungsgefahr (Verstauchung Fussknöchel) durch Entwässerungsrinne. Allenfalls kann Rinne mittels Betonrohr überdeckt werden.



Hindernisbahn 5: Der Sturzraum ist allenfalls ungenügend.



Hindernisbahn 6: Morsche Stämme (sofort entfernen), wenig einladend



Wozu dient diese Konstruktion? Pfosten sind nicht fest verankert.



Die Feuerstelle bietet bei Regen keine bedeckte Fläche. Die Hütte ist verschlossen und mit Unterhaltsmaterial gefüllt.

Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass der Unterhalt dürrtzig bzw. minimal ausgeführt wird. Der Zustand ist teilweise erschreckend. Der heutige Zustand bedarf einer strategischen Entscheidung. Soll der Vitaparcour und die Freizeitanlage weiterhin bestehen bleiben? Wenn kein Rückbau erfolgen soll, so ist der Unterhalt zwingend zu verbessern. Ein entsprechendes Unterhalts-Pflichtenheft ist sicher empfehlenswert.

Die veralteten Tafeln sind wenig einladend. Der sehr steile Anstieg beim Start (Rüti) ist für einige Sportler abschreckend. Im mittleren Teil der Laufstrecke ist erneut ein relativ steiles Teilstück. Am Schluss der Laufstrecke geht es nur noch bergab und dies teilweise steil.

4 Konzept

4.1 Outdoorgeräte

Outdoorgeräte im Bereich der Freizeitanlage Egeten (1). Diese können innerhalb der Anlage liegen aber auch im unmittelbaren Wald.



4.2 Fitness-Parcour

Der Fitnessparcour soll auf einer kürzeren Rundstrecke (2) realisiert werden mit etwa 5 - 7 Posten. Die Postenbeschilderung soll erneuert werden.

BEINHEBEN
 Beinheben mit gebeugten Beinen
 2 x 10 Wiederholungen
 Abwechselnd Beinheben mit gestreckten Beinen und
 Klimmzüge jeweils 2 x 10 Wiederholungen

KLIMMZÜGE
 Abwechselnd Beinheben mit gestreckten Beinen und
 Klimmzüge
 jeweils 2 x 10 Wiederholungen



4.3 Laufstrecke

Der Fitnessparcour soll rückgebaut werden und «nur» noch als beschilderte Laufstrecke ausgebildet werden. Es sollen verschiedene Laufstrecken angeboten werden. 3a (2.4 km 120 Hm); 3b (1.7 km 140 Hm); 3c (800 m 20 Hm). Die verschiedenen Laufstrecken können auch miteinander kombiniert werden (4.4 km 260 Hm).

Allenfalls ist die Machbarkeit zu prüfen, neue Wegstrecken zu realisieren

- 4a) Verbindung zwischen Egeten und Montaschinstrasse
- 4b) Laufstrecke entlang Montaschinstrasse
- 4c) Neuer Weg entlang Parzellengrenzen und praktisch ohne Höhenmeter.

4.4 Grillplatz Egeten

Die Hütte soll nicht mit Unterhaltsmaterial gefüllt sein, sondern für die Öffentlichkeit genutzt werden können. Allenfalls kann die Hütte sogar als Unterstand umfunktioniert werden.



Das Brunnenwasser hat Trinkwasserqualität, wird jedoch nicht so streng geprüft wie das eigentliche Trinkwassernetz. Hierfür sind allenfalls Abklärungen erforderlich.

5 Unterhalt

Gemäss der Begehung vom 28. Mai ergibt sich der Eindruck, dass der Unterhalt ungenügend durchgeführt wird. Wenn in den Vitaparcour investiert werden soll, so muss auch der Unterhalt verbessert und entsprechend geregelt (Pflichtenheft) werden.

6 Empfehlung

Die Posten mit entsprechendem Unfallrisiko, sollen sofort rückgebaut werden. Zuvor sollen die Bürger über diese Massnahmen informiert werden. Die Information soll auch enthalten, dass bis zu den Herbstferien durch die Gemeinde und die GHG ein Sanierungs-Konzept ausgearbeitet wird.

Das vorliegende Konzept und jenes der Arbeitsgruppe "Sportkoordination" sollen zu einem einzigen Konzept ausgearbeitet werden. Allenfalls ist eine erneute Umfrage an die Bevölkerung und Vereine (über Internet

analog Badesees) durchzuführen worin das Konzept vorgestellt wird. Hiermit können Rückmeldungen vor der Generalversammlung eingeholt werden. Anschliessend ist ein Projekt auszuarbeiten mit entsprechendem Kostenvoranschlag. Die Investitionskosten sind allenfalls auf verschiedene Partner (Politische Gemeinde, Ortsgemeinde, Gewerbe, Sponsoren, etc.) aufzuteilen.

Essentiell wird der Unterhalt sein, welcher gegenüber heute klar verbessert werden muss. Ansonsten lohnen sich die oben erwähnten Investitionen nicht. Allenfalls können die Vereine in den Unterhalt miteinbezogen werden.

Ein mögliches Beispiel:

7 Vereine halten vertraglich fest, dass sie während den nächsten 5 Jahren den Unterhalt mit insgesamt 400 Mannsstunden pro Jahr gewähren. Hierfür erhalten sie pro Mannstunde CHF 15.00. Je nach Vereinsgrösse sind die vertraglich vereinbarten Stunden unterschiedlich. Somit erhält ein Verein bis zu CHF 2'000.00 in die Vereinskasse.

Die jährlichen Unterhaltskosten sowie die allfällige Arbeitsaufteilung sind parallel zum Projekt mit der Gemeinde zu diskutieren.

Grabs, 4. Juni 2016

Marco Büchel